

## **Das Buch Hiob**

### **Sitzung 11: Szene im Himmel, Teil 2**

#### **Von John Walton**

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre zum Buch Hiob. Dies ist Sitzung 11, Szene im Himmel, Teil 2.

#### **Einführung zur zweiten Szene im Himmel [00:23-1:21]**

Kommen wir nun zur zweiten Szene im Himmel. Hiob hat all seinen Besitz verloren: seine Schafe und Rinder, seine Kamele, seine Ochsen, seine Söhne und Töchter. Alles, was er hatte, war verloren. Und so haben wir wieder ein Gespräch zwischen Jahwe und dem Herausforderer. Dort in Kapitel 2, Vers 5. Nein, Entschuldigung, Vers 3. „Da sprach der Herr zum Herausforderer: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Es gibt niemanden auf Erden wie ihn; er ist untadelig und aufrichtig“, dieselben Dinge, die er beim ersten Mal sagte. „Und er bewahrt noch immer seine Integrität, obwohl du mich gegen ihn aufgehetzt hast, um ihn grundlos zu verderben.“ Okay.

#### **Anstiften [1:21-4:31]**

Ich möchte mir diesen Satz nun etwas genauer ansehen. Wir wollen die Verwendung des Verbs „aufstacheln“ im Hebräischen betrachten. Es hat die Wurzel „*sut*“. Für diejenigen unter Ihnen, die ein wenig Hebräisch können: Es ist die Hiphil-Form, die manchmal kausativ ist. Hier tritt es jedoch manchmal mit und manchmal ohne indirektes Objekt auf. Hier ist das Subjekt der Herausforderer. Das Verb lautet natürlich „aufstachelt“. Das direkte Objekt ist Jahwe: „Du hast mich aufgehetzt“, und das indirekte Objekt ist Hiob: „gegen ihn, um ihn zu verderben.“ Wir haben also drei Parteien in diesem Satz: den Herausforderer, Jahwe und Hiob.

Es gibt drei weitere Stellen im Alten Testament, die das Verb in diesem Kontext verwenden. Eine davon ist 1. Samuel 26:19. Dort ist das Subjekt Jahwe; das Objekt Saul. Das heißt, David spricht zu Saul und sagt: „Wenn Jahwe dich gegen mich aufgehetzt hat.“ David ist also das indirekte Objekt.

In 2. Samuel 24,1 ist es Jahwe bzw. sein Zorn, der David dazu aufhetzt, eine Volkszählung durchzuführen. Okay. Er hetzt David gegen Israel auf. Jahwe ist also das Subjekt, David das direkte Objekt und Israel das indirekte Objekt. In Jeremia 43,3 ist Baruch das Subjekt, das Jeremia, das direkte Objekt, gegen Israel aufhetzt.

Entschuldigung, Jeremia ist das direkte Objekt, Israel das indirekte Objekt. Es gibt also neben Hiob 2,3 noch drei weitere Stellen, die dieses Verb verwenden und die diesen Aufbau mit Subjekt, direktem und indirektem Objekt haben.

Wenn wir diese untersuchen, können wir etwas über die Verwendung und Funktionsweise lernen. Die angestiftete Handlung ist für das indirekte Objekt immer negativ. Okay? Die angestiftete Handlung ist für das indirekte Objekt immer negativ, obwohl sie nicht per se eine sündige oder böse Handlung ist. Schließlich ist es manchmal Jahwe, der anstiftet. Es ist also nicht per se sündig oder böse. In Hiob ist Jahwe als direktes Objekt für die Handlung gegen Hiob verantwortlich, obwohl der Herausforderer als Subjekt seine Entscheidung beeinflusst hat. Hiob als indirektes Objekt weiß nichts von der Rolle des Herausforderers als Subjekt. Er versteht nur Jahwes Rolle. Er ist das direkte Objekt. Der Herausforderer hetzte Jahwe gegen David auf; es tut mir leid, Hiob.

### **Ohne Grund [Hinnam] [4:31-6:24]**

Es wird also in 1:9 verwendet, als der Herausforderer die Frage aufwarf, ob Hiob Gott ohne Grund diene. Das ist das Wort *hinnam*, „ohne Grund“. Er hat ihn also ohne Grund aufgehetzt. Es wird also in 2:3 verwendet. Es wurde auch in 1:9 verwendet, als es darum ging, ob Hiob Gott ohne Grund diene. Dient Hiob also Gott ohne Grund? Nun, der Herausforderer hat Jahwe ohne Grund gegen Hiob aufgehetzt. Es ist dasselbe hebräische Wort *hinnam*.

Dies kann sich auf etwas beziehen, das vergeblich getan wurde, wie zum Beispiel in Hesekeil 6:10, oder auf etwas, das unnötigerweise getan wurde, wie in 1. Samuel 25:31, oder sogar auf etwas, das ohne Entschädigung getan wurde, wie in Jeremia 29:15. Und natürlich ist das auch die Bedeutung von Hiob 1:9, dass es ohne Entschädigung getan

wurde. In den meisten Fällen bezieht es sich auf etwas, das ohne Grund getan wurde, also auf unverdiente Behandlung. Und hier wären Passagen wie 1. Samuel 19:5 oder 1. Könige 2:31 zu nennen.

Wir haben also die Szene vor uns, in der Jahwe diese Aussage machte: „Du hast mich ohne Grund gegen ihn aufgehetzt.“ Nun stellen wir fest, dass Gott die Verantwortung oder Schuld nicht auf den Herausforderer abwälzt. Der Herausforderer hat aufgehetzt, aber das ist nicht unbedingt böse. Aber genau das ist passiert. Und wieder einmal erfährt Hiob nichts von der Rolle des Herausforderers, überhaupt nichts. Es wird ihm nie erzählt.

### **Unterschied zwischen der ersten und zweiten himmlischen Szene [6:24-7:18]**

Was ist also das Ergebnis dieser zweiten Runde? In dieser zweiten Runde gibt es einen kleinen Unterschied. Die erste Runde nahm uns alles Positive, den Wohlstand. Die zweite Runde fügt etwas Negatives hinzu: körperliches Leid. Die Idee, und diese wird vom Challenger präsentiert, ist: Jeder kann es ertragen, all seine Besitztümer zu verlieren, aber wenn man anfängt, jemandem Schmerz zuzufügen, wird sich das zeigen. Und auch dafür gibt Gott die Erlaubnis. Diese zweite Runde ist also anders, weil sie körperliches Leid hinzufügt. Die erste Runde brachte seelische Qualen im Zusammenhang mit Verlust und Trauer mit sich, die zweite brachte körperliche Probleme im Zusammenhang mit Schmerz.

### **Müllhalde: Vertrieben und geächtet [7:18-8:18]**

Die Hautkrankheit, die Hiob zeigt, hätte zu seiner Vertreibung aus der Stadt und seiner Ächtung geführt. Wir können dafür keine medizinische Diagnose stellen, aber Hautkrankheiten wurden in der Antike so behandelt; sie sind ein Grund für Ächtung. Und so wird er aus der Stadt vertrieben und landet auf dem, was im Text als Aschehaufen bezeichnet wird. Das ist wie die Müllhalde der Stadt. Dort wird nicht nur Müll abgeladen, sondern auch Mist. Hiob landet schließlich auf der Müllhalde. Das zeigt, wie tief er gesunken ist. Er ist so weit gesunken. Es ist also nicht bloß die Asche, die es schlimm macht; das ist bei weitem nicht schlimm genug, um seine Situation zu beschreiben.

**Rhetorische Strategie [8:18-9:19]**

Was ist also die rhetorische Strategie dieser zweiten Szene im Himmel? Sie stellt sicher, dass Hiob jede Gelegenheit hat, Gott zu verlassen, wenn sein einziges Motiv für Treue darin besteht, Vorteile zu erlangen. Auch hier erleidet er nicht nur Verlust. Er erleidet Schmerz. Dadurch erhält er jede Gelegenheit, Gott zu verlassen und herauszufinden, was seine wahren Motive sind. Schmerz zu ertragen ist etwas anderes als Verlust zu ertragen. So eskalierte diese Szene, und Hiobs Lage verschlimmerte sich noch mehr.

In diesem Kontext begegnet er seiner Frau und seinen drei Freunden. Im nächsten Abschnitt werden wir uns mit der Rolle, die jeder von ihnen spielt, und seinen Reaktionen darauf befassen.

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre über das Buch Hiob. Dies ist Sitzung 11, Szene im Himmel, Teil 2. [9:19]